

TOP-Themen in der Rhön

Der schiefste Turm der Welt bald in der Rhön? Tourismusprojekt für die Hohe Geba-Besucherzentrum mit Aussichtsturm und Erlebnisbereichen vorgestellt

HELMERSHAUSEN / RHÖN. Am 23. Januar wurde erstmals in großem Rahmen in Helmershausen das neue Projekt für die Hohe Geba (zweithöchster Berg im Thüringer Teil der Rhön) vorgestellt. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen plant in der Gemeinde Rhönblick gemeinsam mit den Anrainer-Kommunen auf dem 751 Meter hohen Tafelberg einen mehr als 70 Meter hohen Aussichtsturm, auf dem man über die Hügel der Rhön blicken kann. Damit verbunden sind ein Besucherzentrum und weitere Erlebnisbereiche. Das Besondere daran: Der geplante Turm soll eine 23,5 Grad-Neigung erhalten und könnte somit der „schiefe Turm“ der Welt werden.

Zu Beginn der Veranstaltung präsentierte Peter Casper, Rhönforum-Vorstandsmitglied, die Vorgeschichte zur Entwicklung der aktuellen Tourismus-Großprojekte für die Thüringer Rhön, deren besonderer Leuchtturm das Geba-Projekt werden soll. Leitthema für

alle Vorhaben ist die Thematik „Aktiverlebnis Grenzerfahrung“.

Zu den Vorhaben gehören z. B. die Barrierefreiheit der neuen Ausstellung im Haus auf der Grenze der Gedenkstätte Point Alpha bei Geisa (das Projekt wurde schon begonnen), die Arche Rhönwald bei Kaltenwestheim oder ein Grenzmahnmal in Vacha.

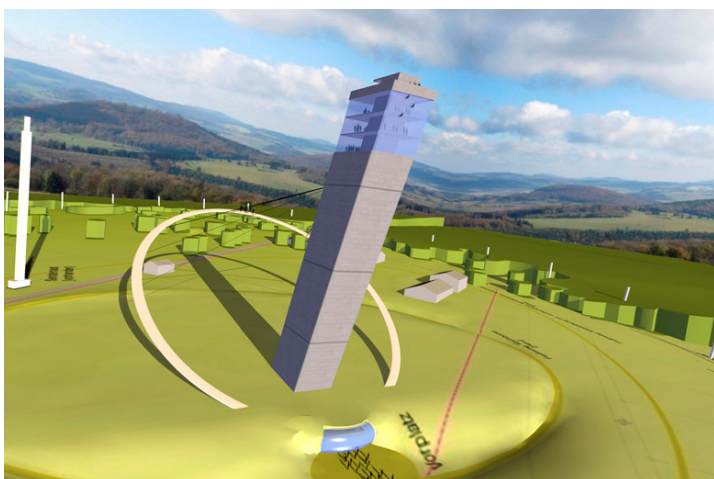
Seit gut 3 Jahren gibt es einen vielfachen Austausch sowie Abstimmungen mit dem Fördermittelgeber für touristische Großprojekte - dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie - zur Entwicklung der Förderreife der 12 Gesamtvorhaben in der Thüringer Rhön. Die Projekte wurden durch die einzelnen Kommunen beantragt.

Ausnahme ist das größte geplante Vorhaben. Für das Geba-Projekt müsste der Landkreis Schmalkalden-Meiningen in Zusammenarbeit mit den Anliegerkommunen Projektträger werden. Die aktuelle Kalkulation für das Gesamtprojekt beläuft sich auf rund 14 Millionen €.

Dazu gehört auch die Erschließung des Gebaplateaus (u. a. damit auch Lösungen für das derzeitige Abwasser-Problem und die Zufahrt zum Berg), das Außengelände, das unterirdische Besucherzentrum mit Ausstellungsbereichen auf verschiedenen Ebenen, die sogenannte bewegliche „Umlaufbahn“ als Kletterattraktion und der geneigte Turm mit "Himmelskörper-Rutsche", Aussichtsplattform, Tagungsbereich, Gastronomie etc. Ein „Lava“-Fahrstuhl soll auch die Barrierefreiheit gewährleisten.

Für die architektonische Entwicklung ist das Schmalkaldener Architektenbüro Bießmann+Büttner zuständig. Zur Entwicklung des Vorhabens wurden auch der Thüringer TÜV und das Statik-Büro Trabert aus Geisa einbezogen. Das touristische Betreiberkonzept wurde von der Fachhochschule Schmalkalden unter Federführung von Professor Friedrich Kugler entwickelt.

Fortsetzung, siehe Seite 2



Der geplante Turm soll die Neigung der Erdachse von 23,5 Grad erhalten. Rekordhalter weltweit war bisher das Hochhaus „Capital Gate“ in Abu Dhabi (18 Grad Neigung).

Grafik:

Büro Bießmann + Büttner

Themen in der Ausgabe 86 sind u. a.

Vorstandssitzung ARGE Rhön	S. 2
Neue Wetterschutzhütten auf dem HOCHRHÖNER	S. 3
Handlungsempfehlung für Tourismus	S. 3
Meilenstein für Dachmarke Rhön	S. 4
Vom Tellertaxi zum Genussverführer	S. 5
Rhön-Grabfeld: Bayerns Aufsteiger des Jahres	S. 6
Exkursion zu Themendörfern	S. 6
VNLR bewirbt sich wieder für LEADER	S. 7
Lebensbedingungen der Wildkatzen verbessern	S. 7
Jahresprogramm 2014	S. 9
Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung	S. 10
Halbjahresprogramm der Point-Alpha-Akademie	S. 11
Archäologischer Wanderführer „Nördliche Rhön“ sowie weitere Artikel!	S. 12

Fortsetzung von Seite 1:

Den Ausstellungsbereich mit verschiedenen Projektionen z. B. zum Sternenhimmel oder Erlebbarkeit von Wetterphänomenen (u. a. Tornadoentstehung) entwickelte das Berliner Beratungs- und Kreativbüro Studio klv, unter Leitung von Bernhard Kehrer, der u. a. als Redakteur für die Knoff-Hoff-Fernsehshow arbeitete.

Viel diskutiert wurde der schiefe Turm nicht nur in Helmershausen. Mittlerweile gibt es ein deutschlandweites Echo. Selbst die Salzburger Nachrichten in Österreich berichteten über das Vorhaben.

Entscheidend für den besonderen Entwurf des Schmalkaldener Architekturbüros Bießmann+Büttner waren die

Aura und der Charakter des Gebaberges sowie der Umgebung: die Aussicht, die Naturgewalten, die Erhabenheit und der einzigartige Nachthimmel. Die Rhön gilt in Deutschland als einer der besten Orte für Sternenbeobachtung. Die Hohe Geba soll ein Kernbereich des Sterneparks im Biosphärenreservat Rhön werden.

Vorstandssitzung der ARGE Rhön – neue Tourismusstruktur ist Chefsache

RHÖN. Die Arbeit an der neuen Tourismusstruktur für die Rhön wird 2014 der Schwerpunkt für die Regionale Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön sein. Mitte Januar trafen sich alle fünf Landräte der Rhönlandkreise diesbezüglich zu einem Gespräch treffen, um die weitere Vorgehensweise zu beraten.

Über die zukünftige Tourismusstruktur wird schon seit einiger Zeit in dem länderübergreifenden Gremium diskutiert. „Vorgesehen ist, die touristischen Partner und die Dachmarke Rhön in einer gemeinsamen Struktur zusammenzuführen, um die positiven Wirkungen, die die Dachmarke Rhön nach außen hat, zu nutzen. Die Dachmarke Rhön ist eine länderübergreifende Klammer, und diese Stärke muss die Region nutzen“, sagt der Geschäftsführer der ARGE Rhön, Heiko Kümmel. Die Landräte der fünf Rhönlandkreise verständigten sich bereits Mitte Januar in einer Beratung über weitere Schritte zur Schaffung einer länderübergreifenden touristischen Struktur in Verbindung mit der Dachmarke Rhön. Eventuell soll auch noch einmal die Möglichkeit geprüft werden, ob ein Mediator gefunden werden kann, der den Prozess moderiert und der zwischen den unterschiedlichen Interessen vermittelt, so Kümmel.

Auch die Arbeit für die Anerkennung von Teilen des Biosphärenreservats Rhön als internationaler Sternepark werde 2014 weitergehen. „Mit dem Sternepark Rhön sind energetische, touristische, naturschutzfachliche und auch Marketinggründe verbunden. Außerdem gibt es ein sehr großes Interesse an diesem Vorhaben von außen. Das ZDF und SAT 1 haben bereits Reportagen in der Rhön gedreht. Dieses Thema lenkt also eine sehr große Aufmerksam-



Die Landräte der fünf Rhönlandkreise stimmen während der letzten Vorstandssitzung der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön Termine ab, um weiter über die neue Tourismusstruktur in der Rhön zu beraten: der Landrat des Wartburgkreises Reinhard Krebs, der Landrat des Landkreises Schmalkalden-Meiningen Peter Heimrich, der Landrat des Landkreises Bad Kissingen Thomas Bold, der Landrat des Landkreises Fulda Bernd Woide und Manfred Endres vom Landratsamt Rhön-Grabfeld in Vertretung von Landrat Thomas Habermann (von links). Foto: Carsten Kallenbach

keit auf unsere Region“, sagt Kümmel während der ARGE-Vorstandssitzung. Jetzt gehe es in erster Linie darum, dass einige der betroffenen Kommunen noch ihre Beschlüsse fassen, um sich dem Sternepark-Gedanken anzuschließen.

Aussicht auf Rotmilan-Projekt-

Mit der Bewilligung eines Projekts, für das sich die Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön besonders stark gemacht hat, kann voraussichtlich in der ersten Hälfte dieses Jahres gerechnet werden: das Rotmilan-Projekt, bei dem es um den umfassenden Schutz des Greifvogels in der Rhön geht. Insgesamt hat es über einen Zeitraum von sechs Jahren

einen Umfang von rund 800 000 Euro, von denen 75 Prozent vom Bundesamt für Naturschutz gefördert werden. Auch das Biosphärenreservat Rhön und die ARGE Rhön werden sich finanziell an dem Projekt beteiligen. Für 2014 habe die ARGE Rhön in ihrem Haushalt für das Rotmilan-Projekt 10 000 Euro eingestellt, sagt Kümmel. Auch in den Jahren über 2014 hinaus soll die finanzielle Beteiligung seitens der ARGE Rhön weitergehen.

Auch das Schutzhüttenprojekt für den Rhöner Premiumwanderweg HOCHRHÖNER wird 2014 zum Abschluss kommen. Die neuen Wetterschutzhütten tragen entscheidend zur weiteren Qualitätsverbesserung des Weges bei.

Neue Wetterschutzhütten auf dem HOCHRHÖNER

RHÖN. Im bayerischen Teil der Rhön konnte jetzt das Projekt der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön, neue Wetterschutzhütten für Wanderer entlang des HOCHRHÖNER aufzustellen, abgeschlossen werden. Auch in der hessischen Rhön stehen die neuen Schutzhütten inzwischen. In Thüringen werden die Arbeiten bis zum Herbst 2014 beendet sein.

Auf bayerischer Seite war der Verein Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. für die Umsetzung des Projekts der ARGE Rhön verantwortlich. „Die Hütten wurden am HOCHRHÖNER dort errichtet, wo der Abstand zur nächsten Unterstellmöglichkeit oder Ortschaft bislang zu groß war“, sagt der Geschäftsführer des Vereins, Klaus Spitzl. Als Standorte wurden der HOCHRHÖNER zwischen Premich und Frauenroth, zwischen Langenleiten und Premich, zwischen Langenleiten und dem Kreuzberg sowie zwischen Oberweißenbrunn und dem Kreuzberg ausgewählt.

Die Hütten wurden im Rahmen des Leader-Programms der Europäischen Union gefördert – die Gesamtkosten beliefen sich auf 49 000 Euro. Der Projektträger Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. erhielt hierzu eine

60prozentige EU-Förderung und eine Finanzierung durch die ARGE Rhön, in der die fünf Rhönlandkreise Bad Kissingen, Fulda, Rhön-Grabfeld, Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis vereint sind. Wenn das Projekt der ARGE Rhön beendet ist, werden insgesamt zwölf neue Wetterschutzhütten entlang des Rhöner Premiumwanderweges Rast- und Informationsmöglichkeiten bieten. Mit einer Länge von über 180 Kilometern verbindet der HOCHRHÖNER die beiden Kurstädte Bad Kissingen in Bayern und Bad Salzungen in Thüringen und führt die Wanderer dabei in zwei Alternativschleifen über die markantesten Ausflugsziele der Rhön.

„Ein Premiumwanderweg braucht gute Infrastruktureinrichtungen. Wenn die Qualität eines solchen Weges stimmt, haben wir mit der touristischen Vermarktung ein echtes Pfund, mit dem wir wuchern können“, meinte der stellvertretende Vorsitzende der ARGE Rhön, Bad Kissingens Landrat Thomas Bold, als die Wetterschutzhütten offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden (Fotos Mitte). An den einzelnen Hütten gibt es verschiedene Informationstafeln zu den Besonderheiten der jeweiligen Umgebung. In Premich z. B. zum Salzforst, eines der größten zusammenhängenden



Waldgebiete der Rhön. Andersorts wird die Rhöner Holzschnitzkunst oder die Entstehungsgeschichte der so genannten Walddörfer dargestellt.

Der Geschäftsführer der Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Michael Pfaff, wies darauf hin, dass auch weiterhin in den HOCHRHÖNER investiert werden müsse, um die Attraktivität des Weges zu sichern. „Es gilt, Pflege und Qualität des HOCHRHÖNER weiter auszubauen“, hob Pfaff hervor. Die Konkurrenz sei bundesweit schließlich sehr stark und habe aufgeholt. Was die Pflege betrifft, so sei der Rhönklub dabei der wichtigste Partner. Daher werde die ARGE Rhön den größten Länder übergreifenden Verein in den nächsten vier Jahren mit insgesamt 40 000 Euro unterstützen, damit dieser weiterhin sowohl in den HOCHRHÖNER als auch in sein eigenes rund 6 000 Kilometer langes Wanderwegenetz investieren kann, hieß es.

Tourismus

Roadshowergebnis: Handlungsempfehlungen zum Tourismus in der Rhön-

FULDA. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und unter Trägerschaft des Deutschen ReiseVerbands (DRV) wurden gemeinsam mit einer Vielzahl von Experten und Praktikern bis Januar 2013 die „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“ erarbeitet. Die Ergebnisse liegen als Handlungsleitfaden und Kurzreports inkl. Checklisten zu zehn wichtigen Handlungsfeldern, Schlüsselstrategien, veranschaulicht an Best-Practice-Beispielen, vor.

(Download:

www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did=546280.html)

Im zweiten Halbjahr 2013 gab es eine Roadshow mit zehn Veranstaltungen in ländlichen Regionen. Das Bewusstsein für die Potenziale und Erfordernisse der ländlichen Tourismusentwicklung soll auf breiter Basis gesteigert werden. Im

Fokus der halbtägigen Veranstaltungen standen die Information über die Handlungsempfehlungen sowie Diskussion und Weiterentwicklung spezifischer regionaler Handlungsansätze anhand der Handlungsempfehlungen des bundesweiten Projekts. In Kooperation mit der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön und der IHK Fulda fand am 12. Dezember 2013 im ITZ Fulda eine Roadshow-Veranstaltung statt. Anwesend waren rund 60 Teilnehmer - lokale und regionale Touristiker, touristische Anbieter und Vertreter der Kommunalpolitik.

Den einführenden Grußworten durch Roland Frommann (Geschäftsführer Rhön Marketing), Hans-Gustav Koch (Hauptgeschäftsführer DRV) und Manfred Rupprich (Regierungsdirektorim BMWi) folgte eine Kurzdarstellung der Projektergebnisse. Anschließend wurden in vier Workshops folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Workshop 1: Produktinszenierung – Wie kann der Sternepark Rhön touristisch inszeniert werden?
- Workshop 2: Markenbildung – Der Hochrhöner auf dem Weg zur Erlebnis-marke
- Workshop 3: Nachhaltigkeit und Markenbildung: Vernetzung der Regional-marke mit dem touristischen Angebot
- Workshop 4: Kommunikation und Vertrieb – Adäquate Kommunikation des Landurlaubs – was ist zu tun?

Die Teilnehmer waren sich einig, dass noch viele Aufgaben für die Rhöner stehen, u. a. zur Tourismusstruktur.

Workshopergebnisse/Empfehlungen können bei Katharina Happel, Marketingverantwortliche, bestellt werden, Tel. 06654 918 34 11, e-mail: katharina.happel@rhoen.de

2013 war Meilenstein in der Geschichte der Dachmarke Rhön

RHÖN. Das Jahr 2013 wird als Meilenstein in die Geschichte der Dachmarke Rhön eingehen. Zur Mainfranken-Messe in Würzburg wurde erstmals die neue Regionalmarke „Rhönwiese“ der Öffentlichkeit präsentiert, hieß es während der Mitgliederversammlung des Länder übergreifenden Vereins Dachmarke Rhön e.V., die in Meiningen stattfand.

„Mit unserer neuen Regionalmarke ‚Rhönwiese‘ erkennt der Verbraucher nun endlich, dass alle Produkte, die darunter vermarktet werden, zu einer Familie gehören“, so die Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön, Barbara Landgraf, ein. Rund 15 bis 20 verschiedene Produkte – vom Honig über Holundersaft, eingelegten Grünspargel bis hin zu Dinkelnudeln und Rhöner Wurstspezialitäten – sollen bis Ende 2014 unter der neuen Marke im Handel erhältlich sein. Mit „Rhönwiese“ setzt die Dachmarke Rhön auch auf einen erfolgreichen Verkauf von Rhöner Qualitätsprodukten in den nächstgelegenen größeren Städten wie Erfurt, Würzburg oder Frankfurt am Main.

Für Partnerbetriebe der Dachmarke Rhön, die ihre Produkte unter der neuen Regionalmarke vermarkten wollen, bietet die Dachmarke Rhön weiterhin eine einzelbetriebliche Beratung an. Als neue Kreation könnte es unter „Rhönwiese“ auch eine „Rhöner Braumeisterselektion“ geben – eine Auswahl unterschiedlicher Rhöner Bierspezialitäten.

Der Länder übergreifende Verein Dachmarke Rhön e.V. zählt zurzeit 286 Mitglieder aus den Landkreisen Bad Kissingen, Fulda, Rhön-Grabfeld, Schmalkalden-Meiningen und Wartburgkreis. Davon nutzen 195 Partnerbetriebe die Marken der Dachmarke Rhön in 19 verschiedenen Produktgruppen. 28 von

ihnen sind Bio-Betriebe. Den größten Zuwachs an Partnerbetrieben gab es 2013 bei den Winzern. Allerdings hat die Thüringer Rhön noch immer erheblichen Nachholbedarf im Vergleich zu Hessen oder Bayern. Die meisten Partnerbetriebe gibt es im Landkreis Rhön-Grabfeld, gefolgt von Fulda und Bad Kissingen. Schlusslicht bildet der Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Neben der Markteinführung von „Rhönwiese“ war das Jahr 2013 vor allem durch die Weiterentwicklung des Kriterien- und Kontrollkonzeptes geprägt. Die Dachmarke Rhön präsentierte sich wieder zur weltgrößten Messe für Bio-Produkte, der Bio-Fach in Nürnberg, und der Mainfranken-Messe in Würzburg. Hinzu kamen der Brot- und Biermarkt in Poppenhausen, die Bayerischen Ernährungstage in München, eine Weinexkursion für Gastronomen in „Frankens Saalestück“ und Ausstellungen in den Landtagen von Hessen in Wiesbaden sowie Thüringen in Erfurt.

Gewinnung neuer Partnerbetriebe

2014, sagte Barbara Landgraf, soll eine „Erzeugergemeinschaft Rhönfleisch“, zunächst für den Bereich Rindfleisch, gegründet werden. Eine Nachfrage gibt es von gehobenen Betriebsrestaurants und Metzgereien im Rhein-Main-Gebiet oder im Raum Würzburg/Schweinfurt. Ein Schwerpunkt werde auch die Gewinnung neuer Partnerbetriebe in der Thüringer Rhön sein, kündigte Landgraf an. Dazu soll die im Sommer dieses Jahres gemeinsam mit dem Rhönforum e.V. gestartete „Regionalkampagne Thüringer Rhön“ fortgeführt werden. Außerdem werde eine Neuauflage der „Rhöner Genusstour“ vorbereitet, in der sich Partnerbetriebe mit ihren Produk-

ten und Dienstleistungen präsentieren. Auch die Bemühungen, das „Regionalregal Rhön“ noch stärker im regionalen Handel, in Gaststätten, Pensionen oder Hotels zu etablieren, werden 2014 fortgesetzt.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Länder übergreifenden Vereins Dachmarke Rhön e.V. und Landrat des Landkreises Schmalkalden-Meiningen Peter Heimrich (rechts), der Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön Barbara Landgraf (4.v.l.) und der stellvertretenden Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön Hannelore Rundell (2.v.r.) präsentierten die Vertreter der Partnerbetriebe ihre Auszeichnungen:

- Agrargenossenschaft „Rhönland e.G.“, Dermbach (QSR - Rindfleisch und Rindfleischprodukte)
- Brennerei Gasthaus Dickas, Bischofsheim (QSR - Liköre)
- Caritas Werkstatt Schloss Haselstein (drei Silberdisteln für regionales Gastroangebot)
- Erdbeer- und Geflügelhof Hoch, Eußenhausen (QSR - Obst- u. Gemüsekonserven; Regionalladen)
- Imkerei Klaus Spitzl, Oberelsbach (QSR - Honig & Honigprodukte)
- Landwirtschaftlicher Betrieb Stiel, Oberwaldbehungen (QSR - Rindfleisch und Rindfleischprodukte)
- Likör Hohmann, Bad Brückenau (QSR - Liköre)
- Metzgerei Andreas Ortlepp, Ostheim v. d. Rhön (QSR - Wurst- und Fleischwaren)
- RhöBiNo GbR, Nordheim (QSR - Fruchtaufstrich / Fruchtsirup)
- Rhöner Stuben im Fachmarkt Werner, Bischofsheim (QSR und drei Silberdisteln für regionales Gastroangebot)
- Voglers Hofprodukte, Neuwirtshaus (QSR - Nudeln)
- Warmuth-Gemüse GbR, Junkershausen (QSR - Obst & Gemüse)
- Weinbau Keller GbR, Ramsthal (Qualitätssiegel Rhön, Produktgruppe Wein)
- Weingut Hümmler, Elfershausen (Qualitätssiegel Rhön, Produktgruppe Wein)

(Anmerk.: QSR = Qualitätssiegel Rhön)
Foto: Carsten Kallenbach



„Vom Tellertaxi zum Genuss(ver)führer“- Rhönsprudel-Genussakademie

FLADUNGEN / RHÖN. Einmal mehr erfuhr jetzt Gastronomen und Servicekräfte aus allen Teilen der Rhön bei einem Seminar der Rhönsprudel Genussakademie, dass zum Genuss im Restaurant einfach mehr gehört als schmackhaftes Essen und Trinken.

In ihrer Ausbildung haben die Servicekräfte alles einmal gelernt. „Aber im Alltag gehen manche Dinge im Laufe der Zeit einfach verloren, weil das Wissen nicht wieder aufgefrischt wird. Deshalb sind solche Seminare sehr wichtig“, meint Eva Kehl vom Landhotel Kehl in Tann-Lahrbach, die am Seminar „Vom Tellertaxi zum Genuss(ver)führer“ im Rahmen der Rhönsprudel Genussakademie teilnahm, das jetzt im Museums-gasthof des Fränkischen Freilandmuseums in Fladungen stattfand. So wie ihr geht es vielen Servicekräften – da ist schon mal der Daumen beim Servieren des Hauptganges auf dem Tellerrand oder es wird beim Abräumen einfach in die leeren Gläser gefasst. „Das sind aber Dinge, die einfach nicht passieren dürfen“, sagt Brigitte Vorndran (Foto) aus



Bischofsheim. Sie war eine der Referentinnen des Seminars und ist gelernte Köchin und Restaurantmeisterin.

Der Service muss in einem Restaurant durch Professionalität überzeugen – das wurde den 23 Männern und Frauen aus Bayern, Hessen und Thüringen sehr schnell klar. Denn Professionalität steigert den Genuss beim Essen und Trinken und kann durchaus, wenn alle Handgriffe perfekt sitzen, zum Gesamterlebnis eines Restaurantbesuchs beitragen. „Wir sind Gastronomen, und genau deshalb müssen wir alles besser können. Wir wollen doch, dass die Gäste in unsere Restaurants kommen, und dafür müssen wir etwas tun“, hebt Brigitte Vorndran hervor. Deshalb mussten

die Seminarteilnehmer auch selbst üben, wie die Teller und Gläser auf einer Tafel auszurichten sind, in welchem Abstand Messer, Gabel und Löffel zueinander liegen müssen oder wie man einen Sekt einschenkt.

Wenn sich ein Gast vom Service professionell behandelt fühlt, dann bestellt er auch mehr“, sagt Martina Klüber-Wibelitz vom Büro Antsanvia in Schleid, die die Seminare im Auftrag der Rhönsprudel Genussakademie organisiert. Bestandteil des Seminars „Vom Tellertaxi zum Genuss(ver)führer“, waren auch zwei Produktschulungen. Hans-Joachim Börner, Mineralwassersommelier und Verkaufsleiter Getränkefachgroßhandel Gastronomie beim Mineralbrunnen Rhönsprudel, widmete sich dem Thema Wasser und Wein. Andrea Bätz, Edelbrandsommelier und Geschäftsführerin des Fränkischen Obst- und Kleinbrennerverbandes, brach eine Lanze für die fränkischen Edelbrände.

Weitergehende Informationen gibt es auch im Internet unter www.rhoensprudel-genussakademie.de

Auszeichnung: 3 Silberdisteln für Regionalität der Rhönparkhotel-Frankenstube

RHÖN. Immer mehr Deutsche schätzen frische Produkte möglichst aus der Region und in Bioqualität. Handwerkliche Erzeugnisse von Direktvermarktern als Alternative zur standardisierten Industriekost stehen hoch im Kurs. Ein Wunsch, den auch das Rhön Park Hotel Aktiv Resort mit seiner urigen Frankenstube seinen Gästen bereits seit langem erfüllt. Das Engagement hat nun die Dachmarke Rhön wieder mit drei Silberdisteln belohnt.

Nur rund 30 der vielen hundert gastronomischen Betriebe dürfen sich mit dem rhön-typischen Prädikat schmücken, weil sie nachweislich mehr als 60 Prozent ihres Wareneinsatzes aus der Rhön beziehen. Weitere 26 Restaurants in der bayerischen, hessischen und thüringischen Rhön haben eine oder zwei Silberdisteln erhalten. „Wir sind stolz, dass wir mit der Frankenstube erneut die höchste Auszeichnung der Dachmarke Rhön errungen haben“, unterstreicht Direktor Ben Baars (Foto 2. v. r.)



verbunden mit einem Lob für Küchenchef Hagen Seifert und sein 24-köpfiges Team sowie F&B Manager Matthias Dücker. Bei einem Großbetrieb wie dem Rhön Park Hotel Aktiv Resort stelle die tägliche Versorgung der bis zu 1.000 Gäste auch mit regionalen, frisch zubereiteten Produkten eine Herausforderung dar. Vorgenommen haben die erneute Auszeichnung Barbara Landgraf, Geschäftsführerin der Dachmarke Rhön, ihre Stellvertreterin Hannelore Rundell, Regierungsdirektor Michael Geier, Leiter der Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Bayerische Rhön sowie die Bad Kissinger Küchenmeister Klaus Kurz und Josef Schmidt.

Nicht nur in der Frankenstube mit ihren à la Carte Angeboten, sondern auch bei den Themenbuffets am Morgen und Abend serviert Küchenchef Seifert Produkte aus der Region. Die Auszeichnung der Dachmarke Rhön reiht sich in eine Vielzahl weiterer Prämierungen des Aktiv Resorts ein. So erhielt das Rhön Park Hotel in letzter Zeit u.a. Unterstützung vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband dekorierte das Haus mit drei Sternen Superior, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband, Bayern Tourismus Marketing und Tourismusverband Franken führen das Rhön Park Hotel in der Kategorie „Fahrradfreundlicher Betrieb“, nach DEHOGA und ADAC Prüfung ist es ebenso ein „Motorradfreundlicher Betrieb“; das Haus zählt zur Quality Selection von Holiday Check und zu den qualifizierten IHK Ausbildungsbetrieben.

Weitere Informationen unter Tel. 09779 910 und www.rhoen-park-hotel.de

Landkreis Rhön-Grabfeld: Bayerns Aufsteiger des Jahres 2013

BAD NEUSTADT. Im November 2013 wurde zum vierten Male der Zukunftsatlas des Schweizer Unternehmens Prognos herausgegeben. Untersuchungsgegenstand sind die 402 deutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Bundesrepublik. Das unabhängige Institut vergleicht seit 2003 über 25 statistische Kennwerte der Gebietskörperschaften und vermeldete, dass sich der Landkreis Rhön-Grabfeld im Ranking in den letzten zehn Jahren von Platz 286 auf Platz 106 vorarbeiten konnte. Gegen den globalen Trend der Urbanisierung entwickelt sich der nördlichste Landkreis Bayerns damit auch ohne die Negativerscheinungen der europäischen

Ballungsräume wie Kriminalität, Flächenverbrauch und Umweltverschmutzung äußerst dynamisch und spiegelt in regionaler Hinsicht das Potential des Biosphärenreservates Rhön wider. Auch die Landkreise Bad Kissingen und Fulda, so die vorliegende Studie, konnten sich in der letzten Dekade positiv entwickeln und besitzen weiterhin signifikante Entwicklungschancen. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sind derartige Signale positiv zu bewerten, da sie doch offenlegen, dass sich die Rhönlandkreise im Standortwettbewerb herausragen und aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur das Potential haben, die Abwanderung insbesondere jünge-

rer Bevölkerungsgruppen abzumildern und sogar die Rolle einer Zuwanderungsregion einzunehmen.

In Thüringen konnte sich der Wartburgkreis von Rang 350 auf Rang 322 verbessern, der Landkreis Schmalkalden-Meiningen liegt auf Platz 345 (2004: 355). Der Landkreis Fulda belegte 2010 den Rang 131. Im Jahr 2013 konnte dieser einen Sprung auf Platz 63 machen. Über die Ergebnisse des Landkreises Bad Kissingen berichteten wir im letzten Zukunftsticker Rhön.

Weitere Infos:

www.prognos.com/Zukunftsatlas-2013-Regionen.898.0.html

Exkursion zu Themendörfern in Sachsen – LEADER-Projektbeispiele angeschaut

MOORGRUND. Eine Exkursion zu Themendörfern in Sachsen organisierte kürzlich die LEADER-RAG Wartburgkreis in Zusammenarbeit mit Gregor Illguth, Projektkoordinator der Themen- und Erlebnisdörfern Sachsen.

Eingeladen waren regionale Akteure, die sich in der Region aktiv in ihren Themendörfern für eine weitere Entwicklung zu einem bestimmten Thema einsetzen.

Auf dem Programm der 2-tägigen Exkursion stand als erster Punkt das Büffeldorf Chursdorf. Dort werden Wasserbüffel gezüchtet und Produkte wie Büffelwurst und Büffelmozzarella vermarktet. Chursdorf wurde 2001 Sitz des deutschen Büffelzuchtverbandes und hat jährlich viele ausländische Besucher, welche über die Internationale Büffelförderung auf dieses Dorf aufmerksam wurden. Am Nachmittag ging es in das Schachdorf Borstendorf. Dort wurden bis in die 90er Jahre Holzschachbretter und Schachfiguren hergestellt. Jetzt erinnern an diese Tradition ein großes Heimatmuseum mit Schachausstellung, ergänzt mit traditioneller erzgebirgischer Holzschnitzkunst und ein Schach-Wanderweg. Dieser beginnt an einer ehemaligen Mühle, dort kam man auch mit der Bürgermeisterin und Vertreter der dortigen regionalen LEADER-Gruppe ins Gespräch. Übernachtet wurde in der Nähe des erzgebirgischen Spielzeugdorfes Seiffen. Am nächsten Tag ging es zu einem Besuch des Spiel-

zeugmuseums in Seiffen, in der die jahrhundertelange Tradition der erzgebirgischen Schnitzkunst gezeigt wird. Auch der gesamte Ort präsentierte sich als „Weihnachtswunderland“ mit den dort typischen Figuren, Schwippbögen etc.

Die praktische Herstellung z. B. von erzgebirgischen Nussknackern konnten die Exkursionsteilnehmer in der anschließenden Besichtigung einer Schauwerkstatt erleben, die eine Holzgenossenschaft betreibt. Hier arbeiten und vermarkten sich mehrere Meisterbetriebe zusammen. Mittags ging es weiter zur Burg Scharfenstein. Dort erwartete die Reisenden bereits der Räuber und Volksheld des Erzgebirges - Carl Stülpner (vergleichbar mit dem Rhönpaulus – dem Räuber der Rhön). Unterhaltsam erzählte der Darsteller (Foto 2. v. l.) über das Leben der Räuberlegende und verknüpfte dies mit dem Besuch der Ausstellungsräume in der Burg. Höhepunkt war im Kellergewölbe ein erzgebirgisches Schnitzmuseum der anderen Art.

Netzwerk Erlebnisdörfern in Sachsen

Am Nachmittag stand die Krokusgemeinde Drebach auf dem Programm. Da im November natürlich keine Krokusse blühen, wurden die Geschichte und Aktivitäten des Dorfes in einem Vortrag im örtlichen Planetarium mit Planetenwanderweg präsentiert.



Zum Abschluss berichtete Gregor Illguth, Initiator eines Netzwerkes von Erlebnisdörfern, über die Aktivitäten in Sachsen. Im Fazit konnten die Teilnehmer der Exkursion viele Vergleiche zu ihren Dörfern und Aktivitäten ziehen – sowohl im positiven als auch negativen Sinne. Es wurde z. B. auch der Wunsch geweckt, die Akteure des Erzgebirges mal in die Rhön einzuladen. Hier würde sich z. B. der Rhönlandhof Dermbach als Vermarktungsbeispiel gut eignen.

Teilnehmer der Exkursion waren z. B. Bernd Weih, Vorsitzender des Rhöner Holzbildhauer e. V. Empfertshausen, vier Vertreter des Fledermausdorfes Neidhartshausen sowie Akteure aus Wiesenthal, dem Keltendorf Sünna und dem Lutherstammorte Möhra. Auch Vertreter des Rhönforum e. V. nutzten den Erfahrungsaustausch mit den Regionen in Sachsen.

Aktuell möchte sich die RAG Wartburgregion wieder für die neue Förderperiode bewerben und sucht Ideen.

Weitere Informationen:

www.rag-wartburgregion.de

VNLR bewirbt sich für die neue LEADER-Förderperiode

WASSERKUPPE. An die aktuelle EU-Förderperiode LEADER 2007 - 2013 schließt sich ab 2014 bis 2020 eine neue Förderperiode an. Der Vorstand des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön (gleichzeitig LEADER-Aktionsgruppe im Landkreis Fulda) zog nun Bilanz und beschloss sich auch für den neuen Zeitraum zu bewerben.

In der nun ausklingenden Förderperiode standen dem Verein Fördermittel aus den Haushalten von EU, Bund und Land in Höhe von 1,7 Mio. Euro per Bewilligungsbescheid zur Verfügung. Diese und deutlich darüber hinaus, nämlich 2,2 Mio. konnten bis jetzt erfolgreich in Projekten gebunden werden. Die um eine halbe Million höheren Zuschüsse resul-

tieren daraus, dass seitens des Landes aus den Rückflüssen von anderen Förderregionen zusätzliche Gelder bereitgestellt werden konnten. Schwerpunkte der Förderung lagen im Bereich der Existenzgründungen, der Förderung von Bioenergie-Projekten und Investitionen für Versorgungseinrichtungen einschließlich Dienstleistungen. Der erste Vorsitzende Dr. Hubert Beier zeigt sich mit diesem Ergebnis überaus zufrieden und dankt dem Landkreis Fulda für die gute Zusammenarbeit bei der Bewilligung der Projekte.

Für die neue Förderperiode 2014 – 2020 muss, so der Geschäftsführer Martin Kremer, wiederum mit höheren Anforderungen und einer verschärften Büro-

kratie gerechnet werden. Die derzeit bekannten Eckpunkte für das nun neu zu erstellende Regionalentwicklungskonzept, welches als Bewerbungsunterlage für die neue Förderperiode gilt, wurden vom Geschäftsführer in der Vorstandssitzung vorgestellt. Nach einer durchaus kritischen Diskussion beschloss der Vorstand schließlich, sich um die neuen LEADER-Mittel zu bewerben. In Aussicht gestellt werden rund 2 Mio. Euro für die Förderperiode. Voraussetzung ist allerdings, dass durch die Gremien des VNLR und unter Beteiligung der Öffentlichkeit bis Ende August nächsten Jahres ein qualitativ hochwertiges Regionalentwicklungskonzept erarbeitet wird.

Biosphärenreservat Rhön

Lebensbedingungen der Wildkatzen in der Rhön verbessern

OBERELSBACH. Das Biosphärenreservat Rhön will in den kommenden Jahren versuchen, die Lebensbedingungen für Wildkatzen zu verbessern und hat aus diesem Grund einen Aktionsplan entwickelt.

Wie viele Tiere derzeit tatsächlich in der Rhön leben, kann Michael Geier, Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, nicht genau sagen. 52 Exemplare seien nachgewiesen, es könnten aber durchaus mehr sein. Auch lässt sich bisher nur schwer auseinanderhalten, wie viele von den gezählten Vierbeinern nur „auf der Durchreise“ waren, denn die Tiere hätten einen enormen Aktionsradius.

Genauere Daten lieferten aber die Ergebnisse des Projekts „Die Wildkatze in der Rhön“, finanziert durch die Allianz Umweltstiftung und die Zoologische Gesellschaft Frankfurt. Mit Hilfe von Lockstöcken konnten drei Korridore ausgemacht werden, auf denen sich die Tiere bewegen. Die drei Korridore vereinigen sich im Raum Bad Brückenau. Spannend ist jetzt die Frage, ob die in der Rhön identifizierten Katzen „Reisende“ sind oder eine ansässige Population darstellen. Mit Hilfe von DNA-Tests ließen sich Indizien dafür finden, dass wohl „Rhöner“ Wildkatzen darunter sind. Ein Beweis stehe aber noch aus, dass es Wildkatzen in der Rhön ununterbrochen

bis heute gegeben hat, bemerkt Geier. In den 40er-Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte es Meldungen gegeben, wonach die letzte Wildkatze der Rhön bei Hausen geschossen worden sei. 1969 soll es bei Hilders wieder eine Sichtung gegeben haben, in den 90er-Jahren dann im Neuwirtshäuser Forst.

Gentest soll Beweis liefern

Aufschluss darüber, ob die Wildkatze in der Rhön tatsächlich schon einmal ausgerottet war, erhofft sich Geier durch einen DNA-Test an zwei ausgestopften Exemplaren, die aus den 1930er Jahren stammen. Sollten Übereinstimmungen mit aktuellem Genmaterial festgestellt werden, wäre der Nachweis erbracht. Damit gäbe es ein Argument mehr, die Wildkatze in der Rhön stärker zu schützen. Es wären ohnehin keine besonders aufwendigen Schutzmaßnahmen notwendig, sagt Diplom-Ökologin Ulrike Schade vom Verein RhönNatur e.V. Mit relativ einfachen Mitteln könnte der Lebensraum optimaler gestaltet werden, etwa dadurch, dass Restholz im Wald zurückbleibt. Durch die Maßnahmen werde zudem auch kein Konfliktpotenzial aufgebaut, etwa mit dem Birkwild, das die freie Fläche bevorzugt, während die Wildkatze eher geschlossene Waldbestände liebt.

Vor allem wird ein störungsfreier Lebensraum für die Wildkatze benötigt, wofür sich beispielsweise die Kernzonen des Biosphärenreservats anbieten. Dort sollen Vorranggebiete eingerichtet werden, die besonders auf die Wildkatze abgestellt sind und beispielsweise über ein Feuchtbiotop verfügen, felsige Abhänge, Hecken und Waldränder. Schwieriger wird es mit den menschengemachten Barrieren in den Korridoren. Eine der wichtigsten Wanderrouten quert beispielsweise die B 285 zwischen Ostheim und Nordheim. Ein weiteres Hindernis ist die B 279 zwischen Bad Neustadt und Schönau. Eine Grünbrücke oder Untertunnelung wären hier viel zu aufwändig, räumt Geier ein. Wo jedoch aus anderen Gründen Um- oder Ausbaumaßnahmen an Verkehrswegen anstehen, kann das Wanderverhalten der Tiere in die Planungen einbezogen werden. Auch wären fallweise Geschwindigkeitsbegrenzungen eine kostenneutrale Möglichkeit, der Wildkatze – und anderen Wildtieren – eine bessere Überquerung zu ermöglichen. Wichtig sei aber auch, weitere Erkenntnisse über die Wildkatze zu erhalten. Daher wird der Aktionsplan auch weiter wissenschaftlich begleitet.

Weitere Informationen / Fundhinweise: Tel. 0931-380-1660, www.rhoennatur.de.

11. Beiheft: von Farn- und Blütenpflanzen bis zu den alten Römern

ZELLA/RHÖN. Zwei neue Schriften hat jetzt die Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön herausgegeben: das 11. Beiheft der „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ und eine Broschüre zu herausragenden Forstwissenschaftlern.

Das 11. Beiheft der „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ enthält Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt der Thüringer Rhön. Ewald Göbel, Dr. Thomas Gregor und Uwe Barth haben sich darin den Farn- und Blütenpflanzen im Thüringer Teil des Biosphärenreservats Rhön gewidmet. Mögliche Veränderungen der Baumartenzusammensetzung im Thüringer Teil des Biosphärenreservats Rhön als Folge des Klimawandels beleuchten Nico Frischbier, Wolfgang Arenhövel, Ingolf Profft und Liane Oswald. Volker Trauboth beschäftigt sich mit dem Thema „Die Rhön und die „alten“ Römer. Für die Redaktion des 11. Beiheftes waren der Leiter der Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Karl-Friedrich Abe, und der ehemalige Mitarbeiter, Walter Uloth aus Seeba, verantwortlich. Das 11. Beiheft zählt wie die vorhergehenden Schriften und die „Mitteilungen



aus dem Biosphärenreservat Rhön“ zu den wissenschaftlichen Veröffentlichungen. In besonderer Weise widmet es sich dem Erhalt der Artenvielfalt. Während der öffentlichen Präsentation dankte Karl-Friedrich Abe den beteiligten Autoren, die mit den vorliegenden Beiträgen einen wichtigen Bestandteil für eine fundierte Arbeitsgrundlage zur Einschätzung der Biodiversität geleistet hätten. „Möge daher dieses botanische Heft dazu beitragen, neue Mitstreiter bei der Erforschung und beim Schutz der heimischen Pflanzenwelt zu gewinnen und die Diskussion um die notwendige Erweiterung der Pflegezone weiter

zu versachlichen und in eine progressive Richtung zu lenken“, betonte Abe.

An das Lebenswerk der Forstwissenschaftler Johann Matthäus Bechstein (1757 – 1822), Johann Heinrich Cotta (1763 – 1844) und Gottlob König (1779 – 1849) erinnert im Jahr der Nachhaltigkeit eine elfseitige Broschüre, besonders in Hinsicht auf die Verdienste der drei Persönlichkeiten für eine nachhaltige Waldwirtschaft. Die einzelnen Beiträge stammen von Walter Uloth aus Seeba, Hartmut Burkhardt aus Schmalkalden und Volker Trauboth aus Bad Liebenstein. Eng mit Bechstein, Cotta und König sind solche Wirkungsstätten wie Ruhla, Zillbach, Dreißigacker, Jena sowie Schnepfenthal und Waltershausen verbunden. Alle drei Forstwissenschaftler hatten einen erheblichen Anteil daran, dass sich in den damaligen Herzogtümern Sachsen-Gotha-Altenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Eisenach und Sachsen-Meiningen eine herausragende natur- und forstwissenschaftliche Bildungslandschaft herausbilden konnte.

Beide Schriften sind im Informationszentrum oder bei der Verwaltung in Zella erhältlich.

Auszeichnung zum „Qualitätsnaturpark“ bis 2018

OBERELSBACH. Der Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e. V. hat an einem Bewertungsverfahren "Qualitätsoffensive Naturparke" des Verbandes deutscher Naturparke teilgenommen und darf nun die Auszeichnung "Qualitätsnaturpark" tragen.

Die Auszeichnung ist bis zum 30. September 2018 gültig. Wie Geschäftsführer Klaus Spitzl erläutert, war nicht nur ein umfangreicher Fragenkatalog abzuarbeiten, sondern auch ein Scout des Verbandes kam nach Oberelsbach, um die Arbeit des Naturparks vor Ort in Augenschein zu nehmen. Insgesamt sei dem Naturpark ein "sehr guter Gesamteindruck" bestätigt worden. Eine Empfehlung wurde ausgesprochen: Der Naturparkplan soll als Planungsgrundlage überarbeitet werden. Im Zuge der Erweiterung des Biosphärenreservates Bayerische Rhön steht die Überarbeitung des Rahmenkonzeptes an. "Da die Gebietskulisse des Biosphärenreservates mit dem Naturpark nahezu identisch

ist, macht es keinen Sinn zwei Konzepte zu erstellen.", so Spitzl. Die Kooperation innerhalb des Management-Zentrums in Oberelsbach sei beim Qualitätscheck besonders positiv aufgenommen worden. "Wir sind in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt, es gibt kaum Verbesserungspotential", sagte Spitzl.

Kooperation mit Land Bayern

Dank und Glückwünsche gab es von Landrat Thomas Habermann. „So eine Auszeichnung, muss auch erst erarbeitet werden.“ Die Präsentation des Naturparks gegenüber dem Scout sei hervorragend gelungen. Betram Eidel von der Regierung von Unterfranken nutzte die Jahresversammlung des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön, um auf die geplante Erweiterung des bayerischen Teils des Biosphärenreservats Rhön / die Ausweisung von Kernzonenflächen einzugehen. Die Erweiterung sei nur mög-

lich, weil es gelang, Kernzonenflächen von nun 3600 Hektar bereitzustellen. Das habe zwar nicht immer reibungslos funktioniert, sei aber durch Kooperation zwischen Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie dem Land Bayern gelungen. "Ohne den Beitrag der Kommunen hätten wir das auch nicht geschafft", unterstrich Landrat Thomas Habermann. Der Erweiterungsantrag sei vom deutschen MAB - Nationalkomitee Mitte September beschlossen und mit positivem Votum nach Paris geleitet worden. Nun müssen die Entscheidungen der UNESCO abgewartet werden, die Mitte 2014 erwartet wird. Ein Diskussions-thema rankte sich um die Waldnutzung. Landrat Habermann machte deutlich, dass auch "alte Wälder" benötigt werde. Er riet den Bürgermeistern, kritisch nachzufragen und sich nicht vom "schnellen Geld" aus dem Wald überzeugen zu lassen.

(Quelle: Marion Eckert, 22.10.2013, Saalezeitung)

Jahresprogramm 2014 für Umweltbildung

OBERBACH. Im Informationszentrum „Haus der Schwarzen Berge“ in Wildflecken-Oberbach wurde jetzt das Jahresprogramm 2014 für Umweltbildung und Umweltinformation im bayerischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön vorgestellt. Insgesamt sind 209 verschiedene Veranstaltungen geplant.

„Dieses umfassende Jahresprogramm ist unter Mitwirkung vieler Partner entstanden.“, meinte der stellvertretende Landrat des Landkreises Bad Kissingen, Emil Müller.

Der Geschäftsführer des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V., Klaus Spitzl, wies auf die Vielfalt im Jahresprogramm hin. So gebe es Anfang März beispielsweise einen Kurs zum Flechten mit einheimischen Weiden, im Herbst ein Pilzseminar, und auch die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer bringen ihre Erfahrungen zum Beispiel bei Wanderungen ein. Das Thema „Rhöniversum“ – der Zusammenschluss des Schullandheims Bauersberg, der Umweltbildungsstätte Oberelsbach und des Schullandheims und Jugendhauses Thüringer Hütte nehme in diesem Jahr einen großen Stellenwert ein.

Insgesamt, sagte Spitzl, werden in diesem Jahr 39 Ausstellungen eröffnet und

69 Kurse angeboten. Darunter befinden sich auch wieder der beliebte Bierbraukurs, zu dem bereits Gäste aus Stuttgart, Dresden und Hamburg begrüßt werden konnten. Ergänzt wird das Jahresprogramm durch 13 Vorträge, 45 Wanderungen, 28 Seminare und 15 Aktionswochen. Seinen Dank richtete Spitzl an die Finanzpartner des Trägerverbundes für die Umweltbildung und Umweltinformation, die das Jahresprogramm 2014 unterstützen: neben dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sind dies die Marktgemeinden Wildflecken und Oberelsbach sowie die Stadt Fladungen und die beiden Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. „Gleichzeitig wies der Geschäftsführer des Vereins Naturpark & Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. auf einen besonderen Höhepunkt im Jahr 2014 hin: der Besuch einer Gruppe aus dem Partner-Biosphärenreservat in Südafrika. Der Besuch werde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Rahmen des Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms gefördert. Die Verbindungsschule in der Rhön zwischen beiden Biosphärenreservaten sei das Martin-Pollich-Gymnasium in Mellrichstadt.

Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

habe einen klaren Bildungsauftrag, - die Bildung für nachhaltige Entwicklung, betonte die stellvertretende Leiterin der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Dr. Doris Pokorny. Das Bildungsangebot greife auch Themen auf, die die Region bewegen: Im Bereich Natur stehe beispielsweise die Wildkatze in der Rhön ganz hoch im Kurs. Auch das Thema Kernzone sei für Bildungszwecke. In diesem Zusammenhang wies Dr. Doris Pokorny auf das neue Bildungsangebot für alle Schulen unter dem Motto „Unterricht in der Wildnis – die Schule mal ganz anders – Schüler als Naturentdecker“ hin. Schüler können dabei einen Tag und eine Nacht lang als Naturentdecker in der Kernzone unterwegs sein. Dieses Bildungsangebot wird in Zusammenarbeit mit dem Wildpark Klaus Hof realisiert. Weitere Informationen dazu gibt es bei Claus Schenk oder Antje Schwanke im Informationszentrum „Haus der Schwarzen Berge“ in Wildflecken-Oberbach unter der Telefonnummer (0 97 49) 91 22 0.

Das Jahresprogramm 2014 für den bayerischen Teil des Biosphärenreservats Rhön ist in den Informationszentren und Informationseinrichtungen der bayerischen Rhön erhältlich oder per Download unter www.biosphaere-rhoen.de.

Evaluierungsbericht Biosphärenreservat Rhön erhältlich

RHÖN. Der Evaluierungsbericht (Bericht zur periodischen Überprüfung des Biosphärenreservats Rhön), liegt nun in Form einer Broschüre vor. Diese ist in den Informationsstellen des Biosphärenreservats Rhön sowie in den drei Verwaltungsstellen in Oberelsbach, auf der Wasserkuppe und in der Propstei Zella erhältlich.

Der Evaluierungsbericht wurde von Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Mitglied des Beirates des Biosphärenreservats Rhön, in enger Zusammenarbeit mit den drei Verwaltungsstellen erarbeitet und im Frühjahr 2013 an das deutsche Nationalkomitee für das Programm der UNESCO „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) übergeben.

Inzwischen hat das Nationalkomitee eine Stellungnahme dazu an die UNESCO in Paris abgegeben – diese wird voraussichtlich im Juni 2014 endgültig über die weitere Anerkennung der Rhön

als Biosphärenreservat der UNESCO entscheiden.

Wesentlicher Bestandteil des Evaluierungsberichtes ist die Tatsache, dass es in allen drei Teilen des Biosphärenreservats Rhön gelungen ist, das Kernzonendefizit zu beseitigen. In der bayerischen Rhön beträgt der Anteil an Kernzonen nun 3,92 Prozent (ohne Erweiterung), in Hessen 3,21 Prozent und in Thüringen 3,0 Prozent. Damit liegt das Biosphärenreservat Rhön mit insgesamt 3,43 Prozent Kernzonenanteil etwas über dem national geforderten Mindestkriterium von 3,0 Prozent. Der Evaluierungsbericht geht auch auf verschiedene Projekte von Naturschutz und Landwirtschaft ein wie das Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“, das Grünlandprojekt Rhön, den Holunderanbau für Bionade oder das Projekt einer gentechnikfreien Anbauregion. Auch die Forstwirtschaft, der Handel und das

Gewerbe werden im Überprüfungsbericht beleuchtet. Eine zentrale Rolle spielt die Dachmarke Rhön als Regionalmarke, deren Entwicklung die drei Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön auch zukünftig unterstützen wollen. Als Zukunftsschwerpunkte sieht das Biosphärenreservat Rhön in den kommenden zehn Jahren die Entwicklung erneuerbarer Energien, die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region und den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Kommunikation. Darüber hinaus sollen die Forschung und das Monitoring noch professioneller und zielgerichteter unterstützt werden. Das Biosphärenreservat Rhön will sich auch den Themen demografischer Wandel sowie Erhaltung der Artenvielfalt besonders annehmen und zeitnah ein neues Rahmenkonzept erarbeiten, wie vom MAB-Nationalkomitee gefordert.

Zertifikat „Bildungsträger für Nachhaltige Entwicklung für 7 Bildungseinrichtungen

RHÖN. Sieben Bildungseinrichtungen und zwei Einzelakteure wurden im Rahmen einer Feierstunde im Naturschutzhaus „Weilbacher Kiesgruben“ mit dem Zertifikat „Bildungsträger für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Dazu gehörte auch die hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön gemeinsam mit dem Förderverein Natur- und Lebensraum Rhön e.V.

Das Zertifikat wird gemeinsam vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie dem Kultusministerium und dem Sozialministerium vergeben. Es soll Schulen sowie Kindergärten Transparenz bei der Auswahl geeigneter und qualifizierter Bildungsträger und ihrer Angebote bieten. Mit dem Zertifikat wird sichergestellt, dass landesseitig

festgelegte Qualitätsstandards eingehalten werden. Um das Zertifikat zu erhalten, müssen Antragssteller bestimmte Qualitätskriterien erfüllen und im Rahmen einer Evaluierung nachweisen, dass sie mit ihren Angeboten unter anderem die Zielgruppen Schulen und Vorschulen erreichen sowie die dabei zu Grunde liegenden Bildungsstandards berücksichtigen.



Die Zertifizierung gilt für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren. Weitere Auszeichnungen gingen an den Biolandhof Rönshausen in Eichenzell, an das Umweltzentrum in Fulda und an Ute

Krenzer, Poppenhausen. Insgesamt sind damit bislang hessenweit 18 Bildungseinrichtungen und Einzelakteure mit dem Zertifikat „Bildungsträger für Nachhaltige Entwicklung Hessen“ ausgezeichnet worden.

Für das Biosphärenreservat Rhön und den Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V. nahm Martin Kremer (Foto 2. v. r.) die Auszeichnung entgegen. Er sieht die seit 1991 im Biosphärenreservat Rhön geleistete, kontinuierliche Bildungsarbeit seitens des Landes gewürdigt.

Informationen zur Qualitätssicherung in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Hessen bietet die Broschüre „Das Zertifikat“, die als Download zur Verfügung steht: www.hmuenv.hessen.de unter der Rubrik „Umwelt und Natur“ → Bildung für Nachhaltige Entwicklung → Umweltbildung/BNE.

Umweltbildung im Landschaftspflegeverband hat hohen Stellenwert

RHÖN. Die Landschaftspflege, beispielweise im Rahmen

des Naturschutzgroßprojekts „Thüringer Rhönhutungen“, bildet natürlich klar den Schwerpunkt in der Arbeit des Landschaftspflegeverbands „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ e.V. Allerdings nimmt auch die Umweltbildung einen immer höheren Stellenwert ein – im Rahmen des Projekts „Natur für Entdecker – praktische Naturpädagogik“ wurden 2013 rund 1 000 Thüringer Schüler mit den Besonderheiten des Biosphärenreservats Rhön vertraut gemacht.

Das Projekt „Natur für Entdecker“ läuft bereits seit 2007 und wird von Julia Gombert betreut. Sie ist Mitarbeiterin im Landschaftspflegeverband sowie ausgebildete Diplom-Biologin und Naturpädagogin. Gefördert wird das Projekt vom Freistaat Thüringen und vom Thüringer Landesverwaltungsamt. „Wir haben zunächst mit Schulprogrammen begonnen, doch seit 2010 wurde das Projekt erweitert um Ferien- und Hortangebote sowie Wandertage und insbesondere durch Landschaftspflegeeinsätze oder Besuche beim Schäfer. Bei den Landschaftspflegeeinsätzen geht es vorrangig um die Beseitigung von Fichten-

und Kiefernjungwuchs auf Kalkmagerrasen“,

erläutert Julia Gombert. Thematisiert werden in den Veranstaltungen die typischen Lebensräume und Arten der Rhön sowie die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes und die nötigen Maßnahmen zum Erhalt der Kulturlandschaft. Im Frühjahr steht das Erkennen von Vogelstimmen auf der Tagesordnung, im Sommer werden Wiesentiere gesucht und Bachuntersuchungen durchgeführt, und im Herbst wird auf die Bedeutung von Hecken, deren Pflege und Nutzung eingegangen.

Beim Thema Wiese geht es speziell um die typischen Kalkmagerrasen und um Heuschrecken.

Nachweismöglichkeiten für Wildkatze

2013 wurde unter dem Motto „Alles für die Katz – Wildkatze und Biotopverbund in der Rhöner Kulturlandschaft“ erstmals die Situation der Wildkatze in der Rhön vermittelt. Dabei lernten die Teilnehmer, welche wissenschaftlichen Nachweismöglichkeiten es für die Wildkatze gibt – angefangen von der Lockstockmethode mit Baldrian zur Gewinnung von Haarproben für genetische Untersuchungen bis hin zur Fotofalle.

„Am Beispiel der Wildkatze können wir

sehr gut die Bedeutung einer reich strukturierten Landschaft für die Biodiversität darstellen“, sagt Julia Gombert. Und natürlich gab es auch viele Informationen zur Gefährdung der Wildkatze und über Schutzmöglichkeiten für die Wildkatze.

2013 beteiligte sich unter fachkundiger Anleitung des Landschaftspflegeverbandes auch eine Schulklasse an der „Wanderung für die biologische Vielfalt“, zu der das Bundesamt für Naturschutz bundesweit aufgerufen hatte. In Schafhausen nahmen 2013 insgesamt 21 Schulklassen mit 251 Schülern an den Waldjugendspielen teil. „Mit 34 verschiedenen Veranstaltungen konnten wir im vergangenen Jahr im Rahmen unseres Projekts rund 1 000 Schüler aus Thüringen für die Besonderheiten im Biosphärenreservat Rhön erreichen“, zieht Julia Gombert Bilanz.

Zusätzlich zur Arbeit mit Kindern gab es 2013 auch die inzwischen 5. Fortbildungsveranstaltung mit Thüringen-Forst. Diesmal stand die „Wasserwelt im Wald“ im Mittelpunkt – 23 Männer und Frauen aus ganz Thüringen nahmen daran teil.

www.thueringer-rhoenhutungen.de

Halbjahresprogramm der Point-Alpha-Akademie in Geisa

GEISA. Die Point-Alpha-Akademie bietet wieder verschiedene Themen im nächsten Halbjahr 2014 an.

Am 07./08. Februar ist ein Seminar zum Thema „Sport im Kalten Krieg – Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ geplant. „Zukunftsprojekt Europa – Bilanz nach 10 Jahren EU-Osterweiterung“ ist Thema eines Seminars am 13. März. Vom 21. – 22. März ist ein Seminar zur „Katholischen Kirche in der DDR“ geplant.

„Afghanistan und der Truppenabzug – wie geht es nach 2014 weiter?“ steht im Mittelpunkt eines Seminars am 09./10. Mai.

Weitere Seminartermine:

- 15./16. Mai: „Lernort Point Alpha – der Eisener Vorhang und das Jahr 1989“

- 04.- 06. Juni: „Zukunftswerkstatt: 100 Jahre 1. Weltkrieg – Erwartungen an ein friedliches Europa“

- 26./27. Juni: „Krisen des Kommunismus – Oppositions- und Freiheitsbe-

wegungen im Ostblock“

- 10./11. Juli: „Menschenrechte in der globalisierten Welt: aktuelle Herausforderungen und Gefährdungen“.

Weitere Informationen zum Akademioprogramm, Programmablauf, Seminarpreisen und Anmeldung:
www.pointalpha.com/akademieprogramm,
per Mail: akademie@pointalpha.com,
Tel. 036967/5964271.

Neues Programm der Kunststation Oepfershausen

Start Semesterkurs

Keramisches Gestalten

Zusätzlicher Semesterkurs - Termine: dienstags, 18.00- 21.15 Uhr, 14 tägig, 7x.- 4. März/ noch freie Plätze
Kursleiter: Peter Weber, Keramiker
Kursgebühr: 78,00 €

Aufbaukurs Aquarell – Techniken der Bildgestaltung

Termine: ab 27. Feb., donnerstags, 15.30 Uhr – 17.45 Uhr, 14-tägig, 10x
Kursleitung: Monika Trautwein, Kunstpadagogin, Kursgebühr: 80,00 Euro

Workshops

Kleinplastik in Bronze I und II

Termine: 15. Feb. und 15. März samstags, jeweils von 9.00- 16.00 Uhr
Der Kurs ist nicht teilbar.
Leitung: Eva Skupin / Bildhauerin
Kursgebühr: 85,00 Euro zzgl. Materialkosten für den Rohguss ca. 270,- Euro

Fortbildung

Drucken II

Anregungen / praktische Übungen zu den Möglichkeiten der Monotypie.
Termine: Mi. 12.Feb., 9.00- 12.00 Uhr
Leitung: Monika Trautwein, Kunstpadagogin

Filzen „Offene Werkstatt“

Termin: Sa. 1.März, 9.00-16.00
Leitung: Ines Ulbrich, Dipl.-Designerin
Kursgebühr: 42,00 Euro, zzgl. Material

Keramik- Werkstatt „Raku“

1. Teil: Gefagestaltung,
2. Teil: Glasieren, Bemalen, im Mittelpunkt steht der Brennvorgang
Termine: samstags 8. März (Teil 1) und 22. März (Teil 2), jeweils 9.00- ca.15.00
Teil 1, in der Kunststation, Teil 2, Atelier Peter Weber/ Kuhndorf (bei Regen neue Terminabsprache)
Leitung: Peter Weber, Keramiker
Kursgebühr: 60,00 € , zzgl. Material

Kleinplastik in Bronze II

Termin: samstags 15.März.
jeweils von 9.00- 16.00 Uhr
Der Kurs ist nicht teilbar.
Leitung: Eva Skupin / Bildhauerin
Kursgebühr: 85,00 Euro zzgl. Materialkosten für den Rohguss ca. 270,- Euro

Radierung und Aquatinta

Termin: Sa. 22.März, 10.00-16.00
Leitung: Helga Schmidt
Kursgebühr: 45,00 Euro, zzgl. Material

Buchrecycling und Verwandlungen

Termine: Fr. 28. März, 17.00-21.00
Sa. 29. März, 10.00-17.00
Leitung: Cordula Hartung
Kursgebühr: 58,00 Euro

Kalligrafie

„Die Kunst der schönen Schrift“
Termin: Sa. 29.März, 9.00- 16.30
Leitung: Simone Kirsch, Kalligrafin
Kursgebühr: 42,00 Euro

„Die Farben des Lebens“

Termin: So. 30. März, 14.00- 17.00 Uhr
Leitung: Manuela Buczior, Kunsttherapeutin, Kursgebühr: 23,00 Euro zzgl. Materialkosten

Fortbildung

Schulgarten I "Den Frühling mit allen Sinnen wahrnehmen"

Termin: Mi. 19.März, 9.00- 12.00 Uhr
Leitung: Beate Walther

Start Semesterkurs

„Ich und meine Welt“ 7-12 J

Termine: 8. März, 29. März, 5.April, 24.Mai, 5.Juli - jeweils samstags, 9.00-12.00 Uhr, monatlich, 5x
Termin: , mit kleiner Ausstellung
Leitung: Manuela Buczior, Kunstpadagogin und Jörg Wagner, Dipl. Designer
Kursgebühr: 50,00 Euro inkl. Material

Kinderatelier 5-17J

„Nach Strich und Faden“

Termine: 20. März, 3.Apr., 15.Mai, 5. Jun., 3. Juli donnerstags, 15.45- 18.00 Uhr, 5x: Musikschule Schmalkalden
Leitung: Ines Ulbrich, Dip. Designerin
Kursgebühr: 35,00 Euro inkl. Material

Weitere Informationen/Anmeldung:

**Kunststation Oepfershausen e.V., Blumenburg 132, 98634 Oepfershausen
Tel.: 036940/ 50224
info@kunststation-oepfershausen.de
www.kunststation-oepfershausen.de**

Prüfung für hessenweite Hochschulzulassung

FULDA. Wer nach abgeschlossener Berufsausbildung und einigen Jahre Berufserfahrung im Gesundheits-, Pflege- oder Therapiebereich ein Studium beginnen möchte, kann sich an der Hochschule Fulda noch bis 15. Februar für die hessenweite Hochschulzugangsprüfung

bewerben. Die Prüfung ist Voraussetzung, um sich an einer hessischen Hochschule auf einen Studienplatz zu bewerben, der eine fachliche Nähe zum Beruf ausweist.

Über die jeweiligen Details der hessenweiten Hochschulzugangsprüfung für

andere Fachgebiete informiert die Zentrale Studienberatung der Hochschule Fulda:

Weitere Informationen:

Hochschule Fulda

Katrin Wahl Tel.: 0661 9640 9340, E-

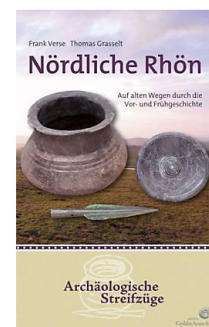
Mail: katrin.wahl@verw.hs-fulda.de.

Buchvorstellung: Auf historischen Pfaden durch die nördliche Rhön

RHÖN. In der Buchreihe „Archäologische Streifzüge“ des Quelle & Meyer Verlags Wiebelsheim ist jetzt ein Werk zur Rhön erschienen: „Nördliche Rhön – Auf alten Wegen durch die Vor- und Frühgeschichte“. Autoren des Gemeinschaftswerkes sind Dr. Frank Verse vom Vonderauseum Fulda und Dr. Thomas Grasselt vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar. Auf 232 Seiten gibt es in diesem historischen Kultur- und Wanderführer verschiedene archäologische Streifzüge in Teile der Rhön im Landkreis Fulda in Hessen und im Wartburg-

kreis in Thüringen. Einstieg bildet eine Darstellung des Naturraumes des Mittelgebirges Rhön. Für Geschichtsinteressierte besonders interessant ist der nachfolgende Überblick über die Ur- und Frühgeschichte der Rhön und Umgebung. Hauptteil des Buches bilden neun „archäologische Streifzüge“ auf historischen Pfaden. Diese reichen in der Auswahl vom Lüdertal im Landkreis Fulda bis zum Feldatal im Wartburgkreis. Dem Thema Kelten in der Rhön ist ebenfalls ein Beitrag gewidmet. Die vorgeschlagenen historischen Wanderrou-ten sind auf Karten verzeichnet und

können dank der GPS-Koordinaten punktgenau angesteuert werden. Zusammen mit den Sehenswürdigkeiten werden die Routen detailliert beschrieben, dazu gibt es weitere Hintergrundinformationen. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich oder bestellbar: ISBN 978-3-494-01544-6, Best.-Nr. 494-01544, 1. Aufl. 2014, 232 S., 16,95 €



Ausstellungsangebote in der Rhön: Kreuzberg, Masken und Passion

„Der Kreuzberg in der Rhön“

WASSERKUPPE. Die Hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates zeigt bis 26.02.2014 im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe die Ausstellung



„Der Kreuzberg in der Rhön – gelebter Glaube“ von Regina Rinke.

Die Ausstellung informiert auf 15 Roll-Up's über die Geschichte des Klosters Kreuzberg, die Klosterkirche, den alljährlichen Wallfahrten, die Braukunst, den Besinnungsweg, das Bruder-Franz-Haus, den Tourismus, Veranstaltungen auf dem Kreuzberg und vieles mehr. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Kreistagsvorsitzenden Franz Rupp-

recht (Foto l.), die Ehrenpräsidentin des Rhönklub e.V. Regina Rinke (Foto m.) und den Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön Torsten Raab (Foto r.).

Die Ausstellung im Groenhoff-Haus kann täglich von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Ausstellung Rhöner Masken

KREUZBERG. Bis 4. März ist im Bruder-Franz-Haus auf dem Kreuzberg eine Ausstellung „Rhöner Masken – wild, verwegen und wunderschön“ zu sehen. Historische und neugefertigte Masken zeigen in dieser Sonderausstellung die Traditionen der Rhöner Fastnachtmasken. Öffnungszeiten: täglich von 10 – 16 Uhr.

7. Passionsausstellung

EMPFERTSHAUSEN. Fastenzeit – Passionszeit, eine Zeit der Ruhe, der inneren Einkehr in unserer heutigen,

hektischen und schnelllebigen Zeit. Der Rhöner Holzbildhauer e. V. lädt vom 9. März bis 27. April bereits zur 7. Passionsausstellung in das Holzschnitzermuseum nach Empfertshausen. Zum Thema „Passion“ zeigen Künstler aus Thüringen, Bayern und Hessen in einer Sonderausstellung in Empfertshausen, eine Vielfalt von künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten zu diesem Thema. An allen Sonntagen in diesem Zeitraum gibt es Schauschnitzen (mit Kaffee und Kuchen).



Helena Ebner und Ronny Denner bei den Vorbereitungen

Veranstaltungs-Höhepunkte Februar / März 2014

(Auszug aus dem Regionalportal Rhön)

01.02.2014 - **309. Lichtmessmarkt Oberkatz,**

Katzbachhaus und Ortslage Oberkatz

14.02.2014 - 20:00 Uhr - **Comedy mit Rolf Miller,**

Stadthalle Gersfeld (Rhön)

20.02.2014 (und weitere Termine)- 20:00 Uhr – **Altweiberfosenocht,**

Bischofsheim an der Rhön

26.02.2014 - 08:30 Uhr – **Konzert: Mein Name ist Wolferl und ich bin ein Musiker,**

Kursaalgebäude Bad Brückenau

03.03.2014 - 14:00 Uhr **Rosenmontagsumzug,**

Marktplatz Bischofsheim

03.03.2014, 15.01 Uhr **Rosenmontagsumzug** mit anschließender Rosenmontagsparty,

Innenstadt und Kulturhaus Geisa

08.03. bis 09.03.2014 - **Frühlingsfest,**

Auf der Bündt Ostheim

**Weitere Veranstaltungen: Siehe aktuelle Ausgabe, Regionalportal Rhön www.rhoen.info
oder Internetseiten der Orte!**

Regelmäßige Informationen erhalten Sie als Download www.rhoen.info/rss-feeds!

Zukunfts-Ticker Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön, Interessierte sowie Nutzer der Dachmarke Rhön erhalten auf Wunsch den Zukunfts-Ticker seit 01.01.2006 im kostenlosen Bezug - ausschließlich per Mail oder als Downloadfunktion im Internet.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, maximal 3 x im Jahr eigene Informationen zu veröffentlichen. Ihre Mitteilungen müssen aber von länderübergreifender regionaler Bedeutung sein bzw. einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön dienen. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus, Kultur und etc. sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.



Der Zukunfts-Ticker
im INTERNET:

Alle Ausgaben veröffentlichen wir
über www.rhoen.info.

Hier können Sie alle Informationen
über Themen von und für die Re-
gion Rhön zur Regionalentwick-
lung wieder finden.

Redaktionsschluss für die Aus- gabe 87:

17. März 2014.

Die nächste Ausgabe erscheint
voraussichtlich am **31. März 2014**
als Newsticker per Mailversand
oder Download im Internetportal
Rhön.

Ihr Ansprechpartner:

Redaktion:

Regina Filler

Rhönforum e. V.:

Marktplatz 29

36419 Geisa

Tel. 03 69 67 /5 90 58

e-mail: filler@thueringerrhoen.de

Impressum

Herausgeber:

Regionale Arbeitsgemeinschaft

Rhön

Landkreise: Wartburgkreis,

Schmalkalden-Meiningen, Rhön-

Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen,

Verein Naturpark und Biosphären-
reservat Bayer. Rhön e.V.

Oberelsbach,

Verein Natur- und Lebensraum

Rhön e. V. Gersfeld/Wasserkuppe,

Rhönforum e. V., Geisa

Bestellung per Mail

filler@thueringerrhoen.de